



**SICHER IM UND AM
WASSER**

Online-Vortrag
Mi., 15.07.2026
19.00 Uhr

Fotos: beide stock.adobe.com; o.: zlatvorniknik, u.: spass



Verein
GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

Elisabeth Fanninger, BA

Worum geht's?

- Kurzvorstellung GROSSE SCHÜTZEN KLEINE
- Kurzüberblick Gefahrenwahrnehmung Kinder
- **Sicher im und am Wasser:**
 - o Ertrinken
 - o Weitere Unfälle/Gefahrenquellen im/am Wasser
- Angebot & Service Verein



Verein GROSSE SCHÜTZEN KLEINE



- Unfallprävention & Gesundheitsförderung für Kinder & Jugendliche
- Vermeidung von schweren, tödlichen u. „unnötigen“ Unfällen
- Sitz: am Kinderzentrum des LKH-Univ. Klinikums Graz



Kleinkinder



Was Kleinkinder nicht können können:

- Gefahren erkennen
- Sich Gefahren merken
- Entdeckerwille und Neugierde unterdrücken
- Aufmerksamkeit differenzieren



© Anna Tamila_depositphotos.com



Pubertät / Jugend

- Risikolust
- Imponierverhalten
- Gruppendruck
- Selbstüberschätzung
- Gefühl der „Unverwundbarkeit“



Ansatz Unfallpräventions-Maßnahmen



Bei **Kleinkindern**: Erwachsene als „**Beschützer**“

Bei **älteren Kindern/Jugendlichen**: Erwachsene als „**Begleiter**“, Sicherheitskultur / Risk Literacy

Generell gilt:

- Wir Erwachsene sind verantwortlich für die Sicherheit der Kinder
- Kleinere Kinder können noch keine Gefahren erkennen
- etwas ältere Kinder Step by Step an Gefahren und richtigen, sicheren Umgang damit heranführen



DAS Thema im Sommer (aber auch sonst): Spaß im Nass – aber sicher!



Unfälle durch Ertrinken – Überblick Zahlen

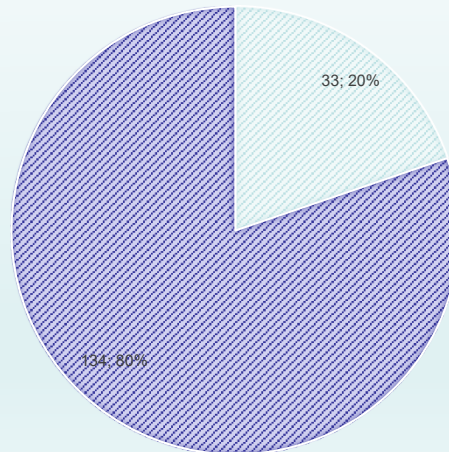


- Im Zeitraum 2022 bis 2025 starben österreichweit 14 Kinder zwischen 0 und 14 Jahren durch Ertrinken.
- Rund 200 Kinder mussten in oben genanntem Zeitraum nach einem Ertrinkungsunfall stationär behandelt werden, jedes dritte davon auf der Intensivstation.
- Ertrinken ist die häufigste tödliche Unfallursache bei unter 5-Jährigen, die zweithäufigste bei älteren Kindern.
- Auf jedes ertrunkene Kind kommt ein weiteres, das aufgrund des Sauerstoffmangels lebenslange, teils schwere Behinderungen erleidet.

Tödliche Ertrinkungsunfälle Österreich 2016 bis 2024 – Kinder 0 bis 14 Jahre (N=167)

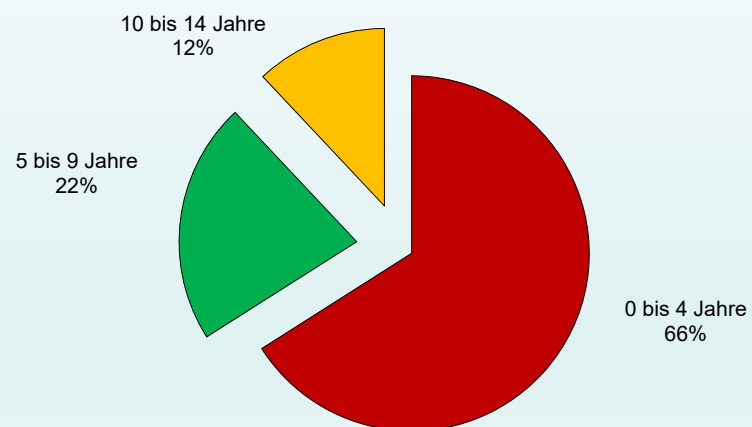


Ertrinken Sonstige



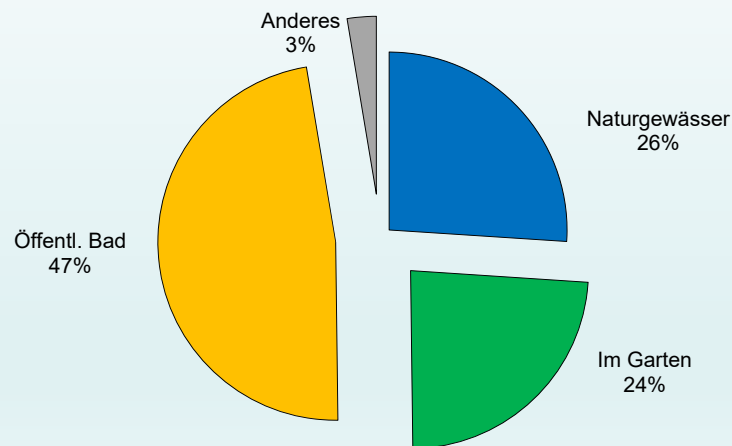
Statistik Austria 2016 bis 2024

Tödliche Ertrinkungsunfälle Österreich 2007 bis 2021 – Kinder nach Altersgruppen (n=53)



Statistik Austria 2007 bis 2021

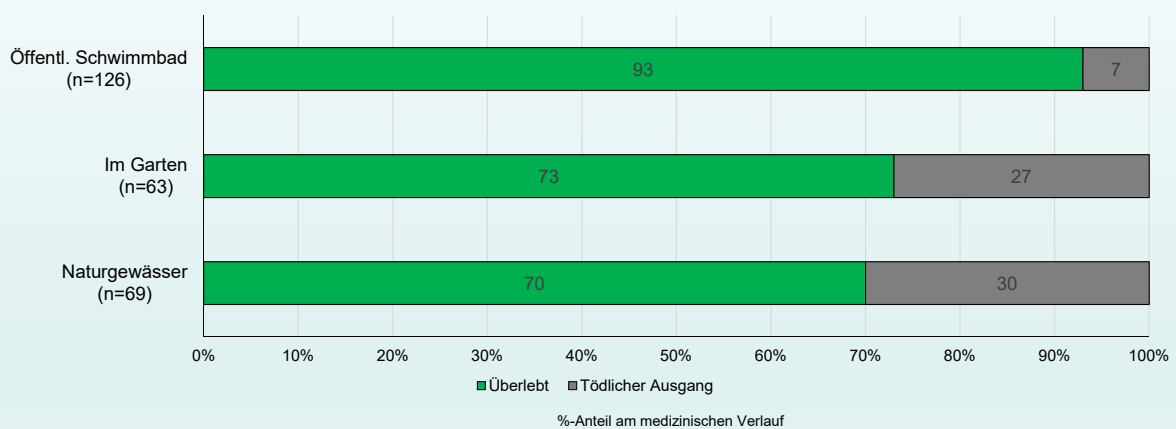
Ertrinkungsvorfälle (Ertrinken u. „Beinahe“-Ertrinken) Medien 2007 bis 2021 – Gewässerart (n=265)



Medienrecherche 2007 bis 2021

Ertrinkungsvorfälle

Medien 2007 bis 2021 – Gewässerart und Verlauf (n=265)



Medienrecherche 2007 bis 2021

Kinder ertrinken...

- !! meist lautlos
- !! selbst in wenigen Zentimetern Wassertiefe
- !! bereits innerhalb von 3 bis 5 Minuten



Aufmerksamkeit / Aufsicht

- **Schenken Sie Kindern im und am Wasser Ihre hundertprozentige Aufmerksamkeit!**
- Vereinbaren Sie bei mehreren Erwachsenen, wer gerade für die Aufsicht zuständig ist!
- Übertragen Sie die Aufsicht nicht an ältere Kinder!



Aufmerksamkeit / Aufsicht / Sichtbarkeit



- Wenn Sie Ihr Kind in der Nähe von Wasserflächen aus den Augen verloren haben, suchen Sie zuerst direkt an diesen!
- Mit auffälliger, neonfarbener Badebekleidung sind Kinder im Ernstfall rascher aufzufinden!



Schwimmen lernen



Kinder sollten möglichst früh schwimmen lernen.

Überschätzen Sie diese Schwimmkenntnisse jedoch nicht!

Was heißt „schwimmen können“?



- Planschen, Paddeln
- Sich irgendwie über Wasser halten
- Pool- oder Freibadlänge durchhalten
- 200 m / 5-10 Minuten, besser 15 Min. (Freischwimmer)
„entspannt“ schwimmen



Besondere Vorsicht



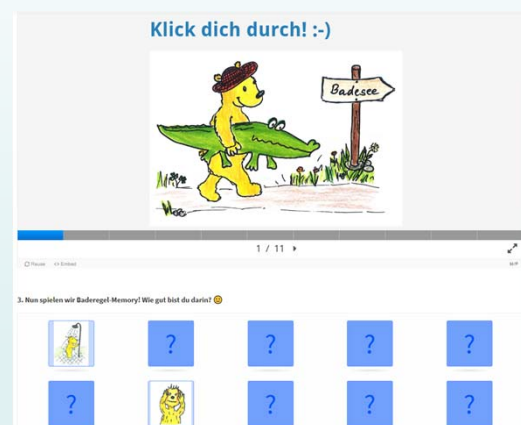
- Meer / Naturgewässer
- Wellen(becken)
- Wasserstrudel / Wildwasserkanal



Baderegeln



- Besprechen Sie mit Ihrem Kind die Baderegeln!
Besonders wichtige:
 - o Schwimm niemals alleine!
 - o Tauche nicht in unbekannte Gewässer!
 - o Stoße andere nicht und spring nicht auf sie!
 - o Vergewissere dich, wo du im Notfall Hilfe bekommst!
- Kleinen Kindern beibringen, nur mit der erwachsenen Aufsichtsperson ans und ins Wasser zu gehen und älteren Kindern, immer mind. zu zweit zu schwimmen!



Schwimmhilfen



- Verlassen Sie sich nicht auf Schwimmhilfen! Diese ersetzen keinesfalls Ihre Aufsicht!
- Achten Sie beim Kauf von Schwimmhilfen auf Qualitätssiegel (CE-Zeichen etc.)!
- Verwenden Sie für Ihr Kind bei Sport- und Freizeitaktivitäten im und am Wasser (z. B. beim Bootfahren, beim Fischen etc.) eine CE-geprüfte Schwimmweste!



Schwimmhilfen



z. B. Schwimmflügel, Schwimmscheiben, Schwimmwesten, „Haifisch-Floßen“, Schwimmbretter etc. – auf Prüfsiegel/Qualitätszeichen achten

„Schwimmtiere“ (Einhörner, Flamingos,...) etc. sind als Spielzeug für geübte Schwimmer:innen zu betrachten!



Sichern von Pools, Biotopen & Co.



- Sichern Sie Pools und Biotope mit einem ca. 150 cm hohen Zaun und einer selbstschließenden/versperrbaren Tür! Für Pools bieten sich auch versperrbare Überdachungen an.
- Elektronische Sicherheitssysteme können zusätzlichen Schutz bieten.
- Schließen Sie Regentonnen mit einem Deckel!



„Totstell-Reflex“



um das 2. Lebensjahr

- Räumen Sie das Planschbecken nach jedem Gebrauch weg!
- Lassen Sie das Wasser in der Badewanne direkt nach dem Baden aus!



Für den Notfall



- Halten Sie Ihr Handy samt Notrufnummern in der Nähe von Pool, See & Co stets griffbereit!
- Besuchen Sie einen Kindernotfallkurs! (z.B. www.rotekreuz.at/aktuelle-kurse oder auch über Eltern-Kind-Zentren etc.)



Weitere Badeunfälle (neben Ertrinken)



n=1.320, Styrian Injury Surveillance System 2015 - 2021

- Bis zu 200 Kinder u. Jugendliche (unter 18 J.) jährlich mit Badeverletzungen an der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie Graz behandelt
- 75 % öffentlichen Bädern und Seen, 25 % am eigenen Pool
- Über 50 % Prellungen, Zerrungen oder Verstauchungen (Wirbelsäule überproportional betroffen!)
- 28 % (Platz-)Wunden
- 16 % Knochenbrüche
- 3 % Gehirnerschütterungen



Badeunfälle öffentliche Bäder/Seen



Was passiert am häufigsten?

- Stürze, Aus- und Abrutschen durch die Nässe und Glätte von Fliesen, Leitern & Co.
- Zusammenstöße mit anderen Personen im Wasser
- Auf- bzw. Anprall am Beckenrand oder -boden beim Schwimmen, Tauchen, Köpfeln, bei Saltos
- Unfälle auf und rund um die Wasserrutsche



Unfälle Wasserrutsche



Langzeitbeobachtung der Zahlen der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie Graz:

- Hochgerechnet auf Österreich bis zu 700 Kinder und Jugendliche (unter 18 J.) jährlich im Spital
- Zwei Drittel Kopfverletzungen
- Hauptsächlich Altersgruppe 5–9 J. und 10–14 J.
- Zwei Drittel Burschen

Unfallmuster:

- Anhauen während des Rutschens
- Kollision mit einer anderen Person auf der Rutschfläche
- Zahnverletzungen beim Rutschen in Bauchlage (am Rutschenende)



Sicherheitstipps Wasserrutsche



- Abstand zur vorderen Person einhalten/nicht drängeln
- Nicht in Bauchlage/auf Knien/im Stehen rutschen
- Mündungsbereich im Wasser sofort freimachen
- Achtung bei nassen Leitern (in Kombination mit Sonnencreme...)
- (Ausgeschilderte) Rutschenregeln/-hinweise beachten



Unfälle Sprungturm/Sprungbrett



Langzeitbeobachtung der Zahlen der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie Graz:

- Betreffen größtenteils männliche ältere Kinder/Jugendliche
- Ein Drittel Kopfverletzungen
- Große Gefahr im Falle von Draufspringen (bis hin zu Querschnittslähmung)

Unfallmuster:

- Ausrutschen beim Wegspringen bzw. Federn
- Absturz vom Sprungturm auf den Betonboden
- Unkontrolliertes Einschlagen auf die Wasseroberfläche
- Ausrutschen und Abstürzen auf der Leiter bzw. Treppe
- Anhauen am Objekt beim Saltoversuch



Sicherheitstipps Sprungturm



- (Ausgeschilderte) Regeln/Hinweise beachten
- Achtung beim Aufstieg/auf der Leiter (Sonnenmilch, Nässe, Gedränge)
- Nicht drängeln/schubsen
- Erst springen, wenn der Eintauchbereich frei ist - dem „Vorspringer“ genügend Zeit zum wegschwimmen lassen
- Eintauchbereich sofort verlassen
- Sich nicht überfordern, sich nicht von anderen anstacheln lassen/andere nicht drängen



Badeunfälle Pools



Was passiert am häufigsten?

- Ausrutschen und Anhauen an Leitern, Stufen sowie am Boden des Pools durch „überschätzen“ der Wassertiefe – gerade beim Köpfeln
- Saltoversuche: Gefahr am Poolrand anzuprallen
- Herunterstürzen von der Poolleiter
- Herausstürzen von „Hochpools“
- Schnittverletzungen an Poolrändern
- Tragische Einzelfälle: Stürze von Kleinkindern in den leeren Pool

Badeunfälle Planschbecken



Selbst im Planschbecken sind Stürze nicht zu unterschätzen:
Oftmals steht es mangels Alternativen auf hartem Untergrund
wie Fliesen oder Beton und die Folie kann durch
Sonnenmilch noch rutschiger werden.

=> Tipp: Badeschuhe tragen und Becken möglichst
auf Wiese aufstellen



Sicherheitstipps Meer/Strand



- Wellen und Strömungen nicht unterschätzen, sich vorsichtig ans Schwimmen im Meer herantasten!
- Auf Flaggen/Hinweise achten!
- Vorsicht mit aufblasbaren Schwimmtieren, Luftmatratzen im Meer! Besser darauf verzichten.
- Badeschuhe schützen vor Verletzungen durch spitze Steine, Muscheln, Seeigel und Co.
- Auf guten Sonnenschutz achten!
- Achtung beim Spielen in Sandgruben – „Lawineneffekt“



Weitere Infos, Angebot und Service



- Publikationen Forschungszentrum für Kinderunfälle:
www.grosse-schuetzen-kleine.at/forschungszentrum
- Website und E-Learning-Seite www.grosse-schuetzen-kleine.at bzw.
www.grosse-schuetzen-kleine.at/e-learning
- Social Media: Instagram, Facebook, YouTube
- Infomaterialien
- Anfragen: 0316 / 385 13764 oder
grosse-schuetzen-kleine@uniklinikum.kages.at
- Für Kinder- und Erwachsenengruppen:
div. Workshops, Führungen, Beratungen, Vorträge etc.

Gemeinsam eine sichere Welt für Kinder schaffen

Kontakt:
Verein GROSSE SCHÜTZEN KLEINE
grosse-schuetzen-kleine@uniklinikum.kages.at
0316 / 385 13764

www.grosse-schuetzen-kleine.at | Facebook | Instagram | YouTube

